

70 Jahre Israel

eine Filmreihe

Israel, Zufluchtsort vieler Überlebender der Shoah und von Antisemitismus bedrohter Juden und Jüdinnen, feiert im Mai entgegen aller Anfeindungen den 70. Jahrestag seiner staatlichen Unabhängigkeit.

Wir feiern mit und beleuchten in drei sehenswerten Filmen die vielfältigen Facetten der israelischen Geschichte und Gegenwart.

Eine Kooperation der Deutsch-Israelischen Gesellschaft, AG Oldenburg und des Medienbüro Oldenburg e.V.

Mo. 14.05. um 20.00 Uhr

WARUM ISRAEL? - POURQUOI ISRAEL

Regie: Claude Lanzmann, Frankreich 1973, 185 Min, OmU



25 Jahre nach der Gründung des Staates Israel feiert Claude Lanzmanns Filmdebüt seine Premiere. Es ist fraglos eines der bemerkenswertesten Zeitdokumente über den Staat Israel und sein Selbstverständnis, seine religiösen und politischen Fundamente und vor allem: seine Bürger. Sie sind es, die im Film zu Wort kommen – Angehörige der ersten Siedlergeneration, Neueinwanderer aus der Sowjetunion, Arbeiter, Intellektuelle, junge Israelis. Ohne belehrenden Kommentar, ohne jede propagandistische Geste, dafür mit großer persönlicher Anteilnahme und viel Humor, spürt Lanzmann den Errungenschaften und Widersprüchen einer entstehenden israelischen Nation nach. So ergibt sich ein lebendiges Panorama der einzigartigen Vielfalt dieses Landes, seiner Paradoxien, Spannungen – und seiner schwierigen »Normalität«.

Sa. 26.05. um 20.00 Uhr

EINE GESCHICHTE VON LIEBE UND FINSTERNIS

Regie: Natalie Portman, USA 2015, 95 Min.



Amos, sein intellektueller Vater Ariele und seine verträumte Mutter Fania gehören zu den vielen jüdischen Familien, die sich in den 1930er- und 1940er-Jahren vor der Verfolgung nach Palästina flüchten. Ariele hegt eine vorsichtige Hoffnung für die Zukunft. Doch Fania hat hohe Erwartungen an das gelobte Land. Auf den Schrecken des Krieges und die Flucht folgt jedoch die Ernüchterung des Alltags, und diese legt sich schwer auf Fantias Gemüt. Um sich selbst und ihren 10-jährigen Sohn Amos aufzuheitern, erfindet sie Geschichten von Abenteuern und Reisen durch die Wüste. Amos hört gebannt zu, wenn sie ihm vorliest, oder ihm von der Bedeutung von Wörtern und Sprache erzählt.

Der Film basiert auf dem gleichnamigen, autobiographischen Roman des israelischen Autors Amos Oz. Das Buch erschien 2004 und wurde zum meistverkauften Roman aller Zeiten in Israel.

Do, 31.05. um 20.00 Uhr

Ein Sommer in Haifa

Regie: Avi Nesher, Israel 2010, 117 Min.



Die israelische Hafenstadt Haifa im Sommer 1968. Teenager Arik nimmt einen Ferienjob an. Er arbeitet für Yankele Braid, einen Ehevermittler. Yankele, ein mysteriöser Shoah-Überlebender, hat sein Büro im Hinterzimmer eines Filmtheaters, das nur Liebesfilme zeigt. Das Kino wird von einer rumänischen Familie von Kleinwüchsigen betrieben und liegt in der schäbigen Gegend am Hafen. Ariks Job besteht darin, potentielle Ehepartner von Yankeles Kundschaft auf etwaige dunkle Geheimnisse zu untersuchen, er ist ein Detektiv in Sachen perfekter Verbindung zwischen zwei Menschen. Arik erlebt einen Sommer, der ihn für immer verändern wird.

„Ein so spannungsgeladenes wie spannendes Bild des jungen Israel... Nesher gelingt das Kunststück, einen heiteren Film über ein ernstes Thema zu drehen, taktvoll, klug und immer wieder überraschend.“ FAZ